A1 Keine weitere Ausweitung der industriellen Geflügelhaltung in Schmelz

Gremium:	LAG Tierschutz
Beschlussdatum:	14.09.2026
Tagesordnungspunkt:	11. Anträge

Antragstext

Keine weitere Ausweitung der industriellen Geflügelhaltung in Schmelz

Die Landesarbeitsgemeinschaft Tierschutz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Saarland lehnt die geplante Ausweitung der industriellen Geflügelhaltungsanlage am Gösberger Hof in Schmelz von rund 62.000 auf 83.000 Legehennen strikt ab. Eine Aufstockung um rund 21.000 Tiere und damit um etwa ein Drittel ist für uns der falsche Weg.

Für uns gilt der Grundsatz: Wir wollen die Massentierhaltung im Saarland überwinden und fordern einen konsequenten Abschied von immer größeren Tierbeständen. Die erneute Ausweitung in Schmelz steht diesem Ziel diametral entgegen. Verbesserungen bei den Haltungsbedingungen dürfen nicht als Begründung dafür dienen, gleichzeitig die Zahl der Hennen weiter zu erhöhen, sondern können und müssen unabhängig davon umgesetzt werden.

1. Keine Aufstockung von rund 62.000 auf 83.000 Legehennen.

Keine 21.000 Tiere zusätzlich an einem Standort, der bereits heute zu den größten Geflügelbetrieben im südwestdeutschen Raum zählt und mehrfach erweitert wurde.

2. Bauleitplanung stoppen - Schutzgebiet erhalten

Wir fordern den Gemeinderat Schmelz auf, die eingeleitete Bauleitplanung zur Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans ‚Sondergebiet Tierhaltung Gösberger Hof' mit paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplans zu stoppen und den entsprechenden Beschluss zu revidieren.

Der Gösberger Hof liegt im Landschaftsschutzgebiet und grenzt unmittelbar an ein FFH-Gebiet. Zudem handelt es sich rechtlich nicht um privilegierte Landwirtschaft, sondern um eine gewerbliche Tierhaltungsanlage. Diese Rahmenbedingungen sprechen für uns klar gegen eine Ausweitung der Tierhaltung an diesem Standort.

3. Ausweitung auch auf Landesebene verhindern

Wir fordern die saarländische Landesregierung auf, die Möglichkeiten der Landes- und Raumplanung konsequent zu nutzen, um die geplante Ausweitung am Gösberger Hof zu verhindern. Daneben sprechen auch die möglichen zusätzlichen Belastungen durch Ammoniak und Feinstaub sowie die besondere ökologische Sensibilität des Standorts gegen eine Vergrößerung von rund 62.000 auf 83.000 Legehennen.

Wir fordern die saarländische Landesregierung ebenfalls auf die Verwendung von Antibiotika in der Tierhaltung zu überprüfen. Durch die Verwendung von Antibiotika entstehen zusätzlich Risiken im Bereich von multiresistenten Keimen.